

Stadtarchiv und Stadtgeschichte

Forschungen und Innovationen

**Festschrift für Fritz Mayrhofer
zur Vollendung seines 60. Lebensjahres**

Linz 2004

Archiv der Stadt Linz

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ
2003/2004

HERAUSGEGEBEN
VON
WALTER SCHUSTER,
MAXIMILIAN SCHIMBÖCK
UND
ANNELIESE SCHWEIGER

Umschlaggestaltung: Walter Litzlbauer
Porträtfoto Fritz Mayrhofer: Maximilian Schimböck

Für den Inhalt der Abhandlungen sind ausschließlich die
AutorInnen verantwortlich.

Der teilweise oder vollständige Abdruck von Arbeiten
aus der vorliegenden Publikation ist nur mit Bewilligung
der HerausgeberInnen nach Genehmigung der AutorInnen gestattet.

ISBN 3-900388-56-3
Medieninhaber: Archiv der Stadt Linz,
Hauptstraße 1–5, 4041 Linz
Hersteller: Trauner Druck, Linz

INHALT

Autorinnen und Autoren	7
Vorwort des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Linz	19
Vorwort des Kulturreferenten der Landeshauptstadt Linz	21
Vorwort von Herausgeberin und Herausgebern	23
 ARCHIVTHEORIE UND ARCHIVMANAGEMENT	
Erich Wolny: Zeitgemäße Leitung des Stadtarchivs – verlangt sie eine neue Sicht der Funktion?	29
Wilhelm Rausch: „Vor fünfzig Jahren“	33
Lorenz Mikoletzky: Wozu ein Archiv?	47
Peter Csendes: Metaphern für Archive – das Archiv als Metapher?	49
Walter Schuster: Zur Strategie für Archive	57
Ferdinand Oppl: Öffentlichkeitsarbeit in Kommunalarchiven Überlegungen am Beispiel des Wiener Stadt- und Landesarchivs	73
Lukas Morscher: Zukunft der Archive – Archive der Zukunft Vorschläge für ein zukünftiges Marketing von Archiven	95
Gerhart Marckhgott: Paradigmenwechsel Das Oberösterreichische Landesarchiv vor der „digitalen Revolution“ ...	109

Josef Riegler: Digitalisierung mittelalterlicher Urkunden – Aspekte der Medienkonvertierung im Steiermärkischen Landesarchiv	119
Maximilian Schimböck: Kommunalarchive als Dienstleistungsbetriebe Das Beispiel Linz	133
Werner Matt: „Linz als das pulsierende Herz der Kommunalarchivare“ Fritz Mayrhofer und der Arbeitskreis der Kommunalarchivare Österreichs	141
Siegfried Haider: Das Oberösterreichische Archivgesetz in seinen Auswirkungen auf die Gemeinden	147
Thomas Klagian: Die Abenteuer eines jungen Archivars in Bregenz	159
Hans Eugen Specker: Arbeitsgemeinschaften zum Erfahrungsaustausch und als Interessenvertretung von Kommunalarchiven in Deutschland	165
Josef Nössing: Gemeindearchive in Südtirol Zur Geschichte der Gemeindearchive in Südtirol sowie deren Erhaltung und Pflege	173
 (STADT)GESCHICHTSFORSCHUNG – THEORIE UND PROJEKTE	
Wilfried Ebbrecht: 30 Jahre Westfälischer Städteatlas Ein regionaler historischer Städteatlas im Kontext europäischer Forschung	183
Gabriella Hauch: „Zukunft heißt erinnern“ Zur Genese der historischen Frauenforschung im gesellschaftlichen und wissenschaftsgeschichtlichen Kontext	205

Peter Johanek: Stadt und Zisterzienserinnenkonvent Ausblick auf ein Forschungsprogramm	217
Anton Eggendorfer: Fünf Jahre Projekt „Netzwerk Geschichte“ in Niederösterreich Eine Bestandsaufnahme	231
Georg Heilingsetzer: Alfred Hoffmann und die Stadtgeschichte Bemerkungen anlässlich des 100. Geburtstages des Archivars, Historikers und Lehrers	241
Helmut Konrad: Universitäten in Bewegung: Zur Dynamisierung des Bildungssystems . .	253

QUELLEN

Walter Aspernig: Grundlagenforschung und Stadtgeschichte in Oberösterreich: Anmerkungen zur Edition der „Quellen zur Geschichte von Wels“	265
Leopold Auer: Materialien zur Linzer Stadtgeschichte im Haus-, Hof- und Staatsarchiv . .	273
Fritz Koller: Die „Linzer Akten“ im Salzburger Landesarchiv	279
Johannes Seidl: Von der Immatrikulation zur Promotion Ausgewählte Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts zur biographischen Erforschung von Studierenden der Philosophischen Fakultät aus den Beständen des Archivs der Universität Wien	289
Brigitte Kepplinger: Fürsorgeakten als historische Quelle Die Betreuungsakten des Linzer Jugendamtes (1918–1950)	303

LINZER STADTGESCHICHTE

Erwin M. Ruprechtsberger – Otto H. Urban: Eine bronzena Schwertklinge vom Luftenberg – Zur Spätbronzezeit im Linzer Raum	313
Willibald Katzinger: Linz ohne Phantomzeit	327
Anneliese Schweiger: Weinbau im alten Linz	341
Georg Wacha: Albrecht Dürer in Linz	349
Herta Hageneder: Ein Beitrag zur Geschichte der Gegenreformation in Linz	355
Rainer F. Schraml: Bernhard Weidner (1640–1709) Ein Linzer Schusterssohn als Abt des Zisterzienserstiftes Wilhering in Oberösterreich	359
Alfred Ogris: Die Linzer Wollzeugfabrik und die Orientalische Kompanie: Reaktionen in Kärnten (1725/26) auf eine Privilegierung	375
Gerhard Winkler: Johann Puchner und seine Weltsprache Nuove-Roman	387
Wieland Mittmannsgruber: Bürger der Stadt Linz Erwerb, Inhalt und Verlust des Gemeindebürgerrechts im 19. und 20. Jahrhundert	395
Monika Würthinger: Gruß aus Linz Correspondenzkarten dokumentieren Bau des Neuen Domes	411
Rudolf Zinnhobler: Franz Sales Maria Doppelbauer Korrekturen zu einem Bischofsbild	427
Emil Puffer: Hans Rösler – der letzte Stadtamtsleiter von Urfahr	441

Oskar Dohle: Geld für den Krieg Die Kriegsanleihe-Zeichnungen der Städte Linz und Urfahr im Ersten Weltkrieg	457
Andrea Kammerhofer: „Lebende Bilder“ in Linz	475
Harry Slapnicka: Knapp über der Wahrnehmungsgrenze Oberösterreichs Gauleiter der DNSAP fast so bedeutungslos wie die Partei selbst – weit über Hitlers Machtübernahme vom Jahre 1926 hinaus	491
Kurt Tweraser: Wirtschaftspolitik zwischen „Führerstaat“ und „Gaupartikularismus“ Eigruber und Hinterleitner: Der „Gaufürst“ und sein Wirtschaftsberater	499
Birgit Kirchmayr: Der Briefwechsel August Zöhrer – Elise Posse im Archiv der Stadt Linz Eine „Fußnote“ zur Geschichte des „Linzer Führermuseums“	515
Hermann Rafetseder: Das „KZ der Linzer Gestapo“ Neue Quellen im Rahmen des Österreichischen Versöhnungsfonds zum „Arbeitserziehungslager“ Schörgenhub	523
Michael John: Maghrebinen in Linz Beobachtungen über eine verborgene Seite der Stadt	541
Winfried R. Garscha – Claudia Kuretsidis-Haider: „Traurige Helden der Inneren Front“ Die Linzer Tagespresse und die Anfänge der gerichtlichen Ahndung von NS-Verbrechen in Oberösterreich 1945/46	561
Helmut Fiereder: Die Wiederbegründung der jüdischen Gemeinde von Linz 1945–1948	583
Johannes Ebner: Im Boot des Bischofs Franz S. Zauner „Porträts“ der Bistumsleitung	595
Siegbert Janko: Linz – Von der Stahlstadt zur Kulturstadt	607

ALLGEMEINE GESCHICHTE UND STADTGESCHICHTE

Karl Vocelka:	
Vom himmlischen Jerusalem bis Brasilia	
Zur utopischen Stadt in der Geschichte der Menschheit	625
Herwig Wolfram:	
Die Stadt der Frauen	635
Georg Scheibelreiter:	
Der König verlässt die Stadt	
Überlegungen zur räumlichen Veränderung der Herrschaft	
im 7. und 8. Jahrhundert	641
Walter Brunner:	
Neues und Interessantes zur Frühgeschichte der Stadt Graz	657
Alois Niederstätter:	
Die Städte der Grafen von Montfort und von Werdenberg	
Ein strukturgeschichtlicher Vergleich	677
Hannes Obermair:	
Vormoderne Übergangsregion?	
Die Städtelandschaft im Raum Trient-Bozen im Hoch- und	
Spätmittelalter	697
Susanne Claudine Pils:	
Wem gehört die Stadt?	
Von der Nutzung des städtischen Raums	711
Heinrich Koller:	
Stadt und Staat	
Das Hauptstadtproblem unter Kaiser Friedrich III.	719
Rudolf Kropf:	
Die spätmittelalterliche Gründung einer Kleinstadt im westungarisch-	
österreichischen Grenzraum (Stadtschlaining)	739
Roman Sandgruber:	
Die Grenzen der Stadt	749
Kurt Mühlberger:	
Bemerkungen zum Wiener Poetenkolleg	763

Franz-Heinz Hye: Ein unbekanntes, spätes Dokument – vom 11. Juni 1646 – zur Geschichte des Bauernaufstandes des Stefan Fadinger von 1626	779
Helmut Kretschmer: Zur Geschichte des Wiener Mozart-Denkmales	785
Johann Seedorf: Eingemeindungen im Stadtgebiet von Eisenstadt	797
Helmut Lackner: Ein „blutiges Geschäft“ – Zur Geschichte kommunaler Vieh- und Schlachthöfe Ein Beitrag zur historischen Städtebau- und Städtebau-Technik am Beispiel Österreich	805
Wolfgang Maderthaner: Pathologie der Großstadt – Geschichten um den Praterstern	829
Evan Burr Bukey: Ein bitterer Triumph: Die Kampfmoral der deutschen Zivilbevölkerung 1941	839
Wolfgang Weber: Gibraltar liegt in Jamaika Zur Geschichte des Internierungslagers Gibraltar in Kingston 1940–1948	863
Wolfgang Neugebauer – Herwig Czech: Medizin und Gedächtnis Zum Umgang mit den NS-Medizinverbrechen in Österreich nach 1945 ..	873
Publikationen von Fritz Mayrhofer	885
Verwendete Abkürzungen und Siglen	891

ERICH WOLNY

ZEITGEMÄSSE LEITUNG DES STADTARCHIVS – VERLANGT SIE EINE NEUE SICHT DER FUNKTION?

Die Entwicklung der öffentlichen Verwaltungen auch des deutschsprachigen Raums wird von einem grundlegenden Wandel geprägt. Oberbegriffe für die evolutionäre Verwaltungsreform sind vor allem „New Public Management“ oder „Wirkungsorientierte Verwaltung“.¹ Zentrale Reformziele sind Ergebnisorientierung der Führungsaktivitäten, dementsprechend Führung nach Leistungsabsprachen (Management by Objectives), Ressourcenverantwortung der dezentralen Führungskräfte, mehr Wettbewerb oder zumindest Wettbewerbssurrogate (z. B. interkommunale Leistungsvergleiche, Kostenvergleiche mit privaten Anbietern gleicher oder vergleichbarer Leistungen). Die BürgerInnen sollen nicht mehr als NormadressatInnen, sondern als KundInnen/KlientInnen gesehen werden.

Als Teil der Stadtverwaltung ist auch das Stadtarchiv in diese Entwicklung und in die von ihr ausgelösten Reformprozesse einbezogen. Und es gibt bereits erste Erfahrungen und auf ihnen gründende Einschätzungen über die Auswirkungen auf das Funktionsbild der Führungskräfte in öffentlichen Verwaltungen.

Die vorangestellten Feststellungen treffen auf die Linzer Stadtverwaltung zu. Der spezielle Anlass führt mich dazu, den Wandel in der zeitgemäßen Wahrnehmung der Führungsfunktionen auf die Leitung des Stadtarchivs hin zu fokussieren.

„LEITEN“ VERLANGT „ARCHIV-MANAGEMENT“

Die einleitende Skizzierung des aktuellen Verwaltungsverständnisses gibt unbestreitbar vor, was vor allem von den Führungskräften heute und in Zukunft erwartet wird: Möglichst effiziente und effektive Lieferung der Kernleistungen, Maximierung des Public Value.

¹ Siehe dazu einführend Christoph Andlinger, Neue Modernisierungsansätze im Bereich der Öffentlichen Dienste und ihre Ausprägungen beim Magistrat der Landeshauptstadt Linz. In: Beiträge zur kommunalen Verwaltungsreform. Festschrift für Wolfgang Hochgatterer. Hrsg. von Erich Wolny (Kommunale Forschung in Österreich 108). Linz 1998, 105 ff.

Dazu muss zunächst transparent sein, worin die Kernleistungen bestehen und was mit ihnen bewirkt werden soll.² Für diese Transparenz können die Gesetzgebung sorgen und/oder die Träger der Einrichtungen. Daran ausgerichtet gilt es, die Zweck-Mittel-Relation zu optimieren, wofür idealiter einerseits die erforderlichen Instrumente und Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen müssen und andererseits das Know-how deren Nutzung bestehen muss.

An einem konkreten Beispiel verdeutlicht:

Die Führungskräfte der Linzer Stadtverwaltung werden durch die Strategieprozesse, Globalbudgets, produkt- bzw. leistungsorientiertes Controlling, Personalentwicklungskompetenz, aktuelle Informations(verarbeitungs)technologie, alternative Instrumente des Qualitätsmanagements und durch Spezialisten für Organisationsentwicklung unterstützt. Sie sollen in ihrem Produkt- und Leistungsbereich nicht verwalten, sondern managen!

ARCHIVDIREKTOR/IN ALS CHANGE MANAGER/IN

Das aktuelle Verwaltungsverständnis muss in den einzelnen Fachbereichen bzw. Organisationseinheiten umgesetzt werden. Ein schwieriges Unterfangen! Abgesehen von der Rolle des Top-Managements kommt dabei den dezentralen Führungskräften eine entscheidende Funktion zu. Sie sind es, die konkrete Veränderungspotenziale in ihrem Bereich erkennen und mit ihren MitarbeiterInnen bearbeiten sollen – seien es das Produkt- und Leistungspotfolio, der Umfang der eingesetzten Ressourcen, die Qualifikationen und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen, die Organisationsstruktur oder die Geschäftsprozesse etc.

ARCHIVDIREKTOR/IN ALS KONFLIKTMANAGER/IN

Mitunter ergeben sich zwischen den Kunden und den Fachbereichen bzw. Organisationseinheiten, aber auch innerhalb der Organisationseinheiten interpersonale Spannungsfelder und Konflikte. Ihre Lösung verlangt ein hohes Maß an Sozialkompetenz, muss wirkungsvoll wahrgenommen werden. Auch im Hinblick darauf, dass öffentliche Verwaltungen, Stadtverwaltungen wegen ihrer Kundennähe von den Printmedien besonders kritisch beobachtet und beurteilt

² Dazu Walter Schuster, Die Anforderungen an Kommunen und ihre Archive in Zeiten des New Public Management. In: Der Archivar Jg. 57, Heft 2 (Mai 2004), 108–114.

werden. Mit wohlüberlegter Öffentlichkeitsarbeit ist der Ausgleich zwischen dem Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit oder Einzelner und (konfliktlösungsadäquater) Informationsauswahl herzustellen.

ARCHIVDIREKTOR/IN ALS COACH DER MITARBEITER/INNEN

Besser noch als gutes Konfliktmanagement ist Konfliktvermeidung. Im verwaltungsinternen Bereich können die Führungskräfte dazu entscheidende Beiträge leisten, wenn sie sich auch als Coach ihrer MitarbeiterInnen verstehen. Vor allem im Feld Personalentwicklung, indem sie ihre Erfahrungen, ihr Wissen weitergeben und ihre MitarbeiterInnen beraten. Es gilt, die MitarbeiterInnen bei der Entwicklung ihrer Potenziale zu fördern. Eingedenk dessen, dass die persönliche Einstellung und die Qualifikation aller MitarbeiterInnen ausschlaggebend sind für die Leistungsfähigkeit der einzelnen Fachbereiche bzw. Organisationseinheiten und in Summe der öffentlichen Verwaltung in toto.

Als Magistratsdirektor der Stadt Linz kann ich dem Jubilar, dem die vorliegende Publikation zu Recht gewidmet wird, das Kompliment machen, den Wandel seiner Funktion als Direktor unseres Stadtarchivs zeitgerecht erkannt und wahrgenommen zu haben.